Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (2002-2003)

Heft: 1

Artikel: Teilzeitoase auf dem Strassenstrich : unterwegs mit dem Frauenbus Lysistrada

Autor: Petrelli, Silvia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053587

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Silvia Petrelli

Teilzeitoase auf dem

Unterwegs mit dem Frauenbus Lysistrada

Der Strichbus Lysistrada – vom Oltner Strassenstrich nicht mehr wegzudenken.

Bild: Christian Dietrich

22.15 Uhr, Olten, Industriegebiet. Im hinteren Teil eines kleinen Lieferwagens wechselt ein prallgefülltes Plastiksäckchen die Besitzerin. Inhalt des Säckchens: Präservative, Gleitcrème, Taschentücher und saubere Spritzen. «Nimm noch die Freierwarnungen mit, es hat neue aus Zürich», sagt Rita, Teamfrau des Frauenbus Lysistrada und verabschiedet sich von Heidi mit den Worten «Komm doch später noch auf einen Kaffee». Zaghaft streckt eine Afrikanerin den Kopf durch die Tür. Antoinette arbeitet in dieser Nacht erst das zweite Mal in Olten. Sie erkundigt sich auf französisch nach Kondomen. Scheu nimmt sie die gewünschte Ware entgegen und geht langsam davon. Heidi und Antoinette sind zwei von zahlreichen Frauen, die sich auf dem Oltner Strassenstrich prostituieren.

Der Oltner Strich, ist nicht nur ein sehr langer, er ist auch der erste kameraüberwachte Strassenstrich der Schweiz. Die anfängliche Verunsicherung und Skepsis der Prostituierten gegenüber den Kameras hat sich ein wenig gelegt. Die Freier frequentieren den Strich trotz Überwachung zahlreich. Sie kommen aus der Region, den benachbarten Kantonen Aargau, Luzern, Basel und Bern. Aber auch ZH-Nummernschilder und solche aus dem nahegelegenen deutschen Grenzgebiet sind zu sehen. Einzelne Frauen fühlen sich durch die Kameras vor brutalen Freiern geschützter. Dieser Ansicht ist auch die Polizei, die den Videokameras einen grossen präventiven Wert beimisst.

Vor einer Stunde stand der Frauenbus noch im Hof der regionalen Suchtberatung. Rita und Silke packten Spritzen, Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel, Broschüren, Präservative, Snacks, eine Heizlampe und vier Tabourettli in den Laderaum. Als die beiden in der kleinen Küche Kaffee kochten und abfüllten, war ihnen noch warm. Jetzt um 23 Uhr dringt die Winterkälte durch alle Kleiderschichten und die Heizlampe reicht gerade aus, das Wageninnere knapp zu temperieren.

Rita arbeitet seit eineinhalb Jahren als Teamfrau auf dem Frauenbus. Silke ist seit einem Jahr als Teilzeiterin dabei. Vor etwa 7 Jahren, von den damaligen Gassenarbeiterinnen ins Leben gerufen, wird der Bus heute vom Verein Frauenbus Lysistrada Olten betrieben und finanziert. Jeder Spenden- und Gönnerfranken ist wichtig. Denn auf öffentliche Gelder musste der Bus bis anhin verzichten.

Einmal die Woche sind die Teamfrauen mit dem Bus auf dem Strich unterwegs. Letztes Jahr verteilten sie rund 30'000 Präservative, tauschten gut 10'000 Spritzen aus und hatten 950 Kontakte zu sich prostituierenden Frauen. «Das Wichtigste, was wir tun können, ist die Frauen in ihrer Würde zu stärken und ihnen zuzuhören» sagt Rita. Sie schätzt ihren Job und hat zu den meisten Frauen einen guten, herzlichen Draht.

Es klopft ans Fenster. Draussen stehen Karin und Cindy, zwei Freundinnen. Bei einem Kaffee erzählt Cindy von letzter Woche. Da hat sie sich erfolgreich Respekt verschafft. Ein Freier wollte sie nicht zum vereinbarten Ort fahren. Sie hat ihn energisch zurechtgewiesen und ihn dazu gebracht, sie wieder auf den Strich zurückzubringen. «Dass mein Natel im richtigen Moment geklingelt hat, war lässig». Cindy und Karin rufen sich während der Arbeit öfters gegenseitig an. Sie fühlen sich dadurch nicht ganz auf sich allein gestellt, sollte die Situation einmal brenzlig werden. Denn, gewalttätige Freier sind an der Tagesordnung.

Teilstück des Oltner Strassenstrichs

Strassenstrich

Gewalt ist nicht die einzige Gefahr auf dem Strich. Unermüdlich klären die Teamfrauen über Infektionsrisiken wie AIDS und Hepatitis auf. «Aktuelle Fälle von Syphillis sind Anlass, einmal mehr auf die Wichtigkeit von Kondomen hinzuweisen» seufzt Rita, «der Druck auf die Frauen, den Service ohne Gummi zu machen, ist nach wie vor gross». Neben der Präventionsarbeit, vermitteln die Busfrauen bei Arbeits- oder Wohnproblemen, leisten Kriseninterventionen und zeigen Ausstiegshilfen für Drogenkonsumentinnen auf.

Teilstück des Oltner Strassenstrichs

Fotos Strassenstrich: Anita Wüthrich/Silvia Petrelli, Olten

Der Motor startet, der Bus setzt sich in Richtung zweitem Standort in Bewegung. Es ist fast Mitternacht. Die Prostituierten posieren entlang der Strasse und die Freier drehen in ihren Autos Runde um Runde, bevor sie eine der Frauen ansprechen.

Gaby kommt in den Bus. Sie zittert vor Kälte. Dankbar schlägt sie eine Decke um die dünnbestrumpften Beine. Sie ist schwanger. Es ist nicht ihr erstes Kind. «Alle Untersuche sind gut» sagt sie strahlend und «hey, eine grössere Wohnung habe ich auch». In zwei Wochen will sie mit dem Strich aufhören. Rita fragt, ob sie die Freier in ihrem Zustand noch erträgt. «Die Verheirateten haben kein Problem damit, die wissen wie das ist» weicht Gaby aus. Rita bittet Gaby, sich nochmals bei der Polizei zu melden, um den Spanner genau zu beschreiben, der seit ein paar Wochen auf dem Strich unterwegs ist. Gaby nickt. «Jetzt mache ich noch einen Freier und dann gehe ich auf den Zug» – und weg ist sie.
Kaum ist die Bustüre zu, geht sie wieder auf. Eine Lateinamerikanerin steigt ein. Rita und sie unterhalten sich auf Spanisch über ein Wohnungsproblem. Mit der Adresse des Mieterverbandes macht sich die Latina wieder auf in Richtung Strasse.

Teilstück des Oltner Strassenstrichs

Rita und Silke zünden sich eine Zigarette an und führen ihre Statistik nach. Sie listen die Gesprächskontakte auf, führen Buch über das verteilte Material.

Es ist ein Uhr morgens. Die Schicht des Frauenbus geht zu Ende. Nächste Woche wird er wieder auf dem Strich zirkulieren. Es wird wieder kalt sein. Frauen werden wieder ein- und aussteigen. Mit einem Unterschied: Die Freier werden Zahltag gehabt haben in der Zwischenzeit und die Strassen des Industriequartiers mit ihren Autos des Nachts so beleben, dass entlang der Hauptroute Staus entstehen.

Die in der Reportage beschriebenen Frauen heissen nicht Heidi, Antoinette, Cindy, Karin und Gaby. Die Namen wurden geändert, um den Persönlichkeitsschutz der Frauen zu wahren.
(Lysistrada PC 40-534123-9)

Rita Erni, ist soziokulturelle Animatorin und arbeitet neben dem Frauenbus Lysistrada noch bei der Frauen Oase, Basel (Beratungsprojekt für drogenkonsumierende Frauen und Frauen vom Drogenstrich).

Silke Möller, ist angehende Sozialarbeiterin.

Silvia Petrelli ist Redaktorin der FRAZ. Ihre Reportage erschien bereits am 19.1.2002 im Oltner Tagblatt.

das leben ist zu kurz für langweilige musik

LABYRIS music

frauenmusik

mattengasse 24 8005 zürich
01 272 82 00 www.labyris.ch

Ego
Elektriker-genossenschaft

Elektroanlagen und Telefon-Installationen

8408 Winterthur
Gewerbehaus Hard 4
Fax 052-226 08 20
Telefon 052-222 18 08

e G o

FemCo

Feministische Koalition • Coalition féministe
Coalizione femminista • Coaliziun feminista

Die neue Plattform der feministischen Bewegung in der Schweiz:

- vernetzt aktive Frauengruppen
- koordiniert politische Aktionen
- aktiviert kontroverse Debatten

FemCo • Sévelin 32 • 1004 Lausanne
fon/fax: 021 624 47 54/55 • PC: 25-102969-6

BOA

FrauenLesbenAgenda

Jeden Monat die Frauenveranstaltungen der Deutschschweiz auf einen Blick.

Jahresabo Fr. 66.-, Probenr. Fr. 6.-

Aemtlerstr. 74
8003 Zürich
Tel./Fax 01/461 90 44
e-mail: boa@fembit.ch
http://www.boa.fembit.ch

---

jour fixe

Austausch und Reflexion

4.4. Schuldzuweisung und Schuldgefühle:
Die Mär vom Biss in den Apfel
Referat und Diskussion mit Sabine Gisin, Psychoanalytikerin

23.5. Online-Beratungen:
Verarmung oder Segen?
Fachpersonen stellen ihre Ansätze vor. Anschliessend Diskussion

Volkshaus Zürich, jew. 19.30 h

20 Jahre gegen sexuelle Gewalt Nottelefon Zürich
01 291 46 46

Jubiläumsprogramm erhältlich bei:
Beratungsstelle Nottelefon, Postfach, 8026 Zürich

Massagekurs für Geniesserinnen

Für Frauen die Frauen lieben

An Pfingsten vom 18. bis 20. Mai 2002

Die Kunst vom Massieren liegt in uns allen, entdecke sie.

Nähere Infos:
Ruth Baumann, Med. Masseurin Stadthausstr. 137 / Postfach 8401 Winterthur Tel: 052/ 212 0 616 / 079/ 501 1234 Email: gesundheit@freesurf.ch

---

FRAUENKRAFTWOCHE 2002

AUF DEN SCHWINGEN VON KLANG UND STILLE

11. - 17. AUGUST 2002

Bildungshaus Fernblick, Teufen/Appenzell

Auskunft und Anmeldung
Gerlinka Neumeyer
032 323 52 77

mit: **Jadranka Marijan-Berendt**
(Atemtherapeutin/Musikerin/Schauspielerin)
Regula Schlich-Gerber
(Musikerin/Stimmlehrerin/Klangheilerin)

www.astrolog.ch/frauenkraftwoche

Wege zur eigenen Quelle
zur eigenen Kraft
Gespräch, Horoskopbesprechung
Energiearbeit, Rituale
Frieda Hachen, Bern/Heitenried
Telefon 026/495 22 62

Raum und Räume für Sie

www. lindenbuehltrogen.ch

---

alma mater

- Vorlesungen und Veranstaltungen zu Women's und Gender Studies
- aktuelle Berichte von Frauen aus dem Wissenschaftsbetrieb
- wichtige Adressen von Frauenorganisationen und Veranstalterinnen
- www.frauenstelle.unizh.ch

Zu bestellen für Fr. 5.- (Studierende), bzw. Fr. 7.- (andere) bei: alma@zuv.unizh.ch